

Corporate E-Learning mit Weblogs und RSS

von Martin Röhl (selbstständiger Organisationsberater)

Weblogs · RSS · virtuelle Seminare · Learning Communities · Lernjournale · informelles Lernen · Wissensmanagement

Schlagworte

Weblogs sind Instrumente zur Publikation von Hypertextjournalen. Der Beitrag erläutert zunächst die Grundlagen von Weblogs und RSS-Aggregation. Anschließend geht er auf ihre Einsatzmöglichkeiten in formellen Lernszenarien wie dem Instructor-lead Teaching, virtuellen Seminaren oder Learning Communities ein. Schließlich wird die Verwendung von Weblogs als persönliche elektronische Journale und deren Bedeutung für das informelle Lernen erläutert und die Konvergenz zum Wissensmanagement aufgezeigt. Der Beitrag schließt mit Beschreibungen dreier praktischer Projekte im E-Learning, in denen Weblogs eingesetzt werden, vertiefenden Verweisen ins World Wide Web sowie Literaturempfehlungen.

Überblick

1	Weblogs	2
1.1	Interaktionsmöglichkeiten	3
1.2	Typischer Aufbau eines Weblogs-Eintrags	4
1.3	Archive und das Wiederfinden von älteren Einträgen	5
1.4	Ändern von Einträgen	6
1.5	Erstellen eines Eintrags per Bookmarklet	6
1.6	Weblog-Software	7
1.7	Offline Blogging Tools	8
2	RSS	8
3	Einsatzmöglichkeiten von Weblogs und RSS in formellen Lernszenarien	9
3.1	Weblogs als Learning-Content-Management-System	9
3.2	Nutzung von RSS zur Aggregation von Inhalten	10
3.3	Unterstützung virtueller Seminare (contentorientiert)	11
3.4	Unterstützung virtueller Seminare und Learning Communities (diskursorientiert)	12
4	Einsatz von Weblogs zur Unterstützung des informellen Lernens	13
4.1	Die Bedeutung des informellen Lernens	13
4.2	Weblogs als persönliche Journale	14
4.3	Verschiedene Nutzungsarten	15
4.4	Schutz der Privatsphäre	16
5	Nutzen persönlicher Weblogs für die Organisation	16
6	Anwendungsbeispiele	18
6.1	Begleitende Seminar-Weblogs an der FH Aachen	18
6.2	Virtuelles Seminar an der Universität Augsburg	18
6.3	Weblog-Netzwerk im National Institute for Mental Health (NIMHE)	18
6.4	Weitere interessante Weblogs zum E-Learning	19
7	Fazit	19
	Literaturhinweise	19

1 Weblogs

Definition Weblogs sind regelmäßig aktualisierte Webseiten, die aus einzelnen, rückwärts chronologisch sortierten Einträgen bestehen. Sie werden mit Weblog-Software, d. h. mit relativ simpler Content-Management-Software erstellt. Der Nutzer muss nur einen Eintrag verfassen und auf einen Knopf drücken, die Software nimmt ihm dann alle weitere Arbeit des Publizierens ab: Sie stellt den geschriebenen Artikel als HTML auf die Weblog-Startseite und lässt alle bereits dort stehenden Artikel eine Position herunterrücken. Außerdem legt sie eine Archivseite an, sodass ein Eintrag, der nicht mehr auf der Startseite verfügbar ist, weiterhin auffindbar bleibt. Jeder Eintrag erhält einen so genannten »Permalink«, eine stabile URL, die auf seinen Platz im Archiv zeigt, über die er dauerhaft zu erreichen ist.

Der Namen »Weblog« stammt von der ursprünglichen Anwendung der ersten Weblogs: Sie wurden genutzt, um Seiten aus dem Web in einer Art »Logbuch« festzuhalten, also um eine chronologisch sortierte, annotierbare Bookmarksammlung anzulegen.

Neben dieser Nutzung sind viele weitere Nutzungsarten von Weblogs entstanden. Weblogs werden als persönliches Tagebuch, als Publikationsorgan, als Content-Management-System und als Community-Plattform eingesetzt. Im deutschsprachigen Raum existieren etwa 40.000 Weblogs.

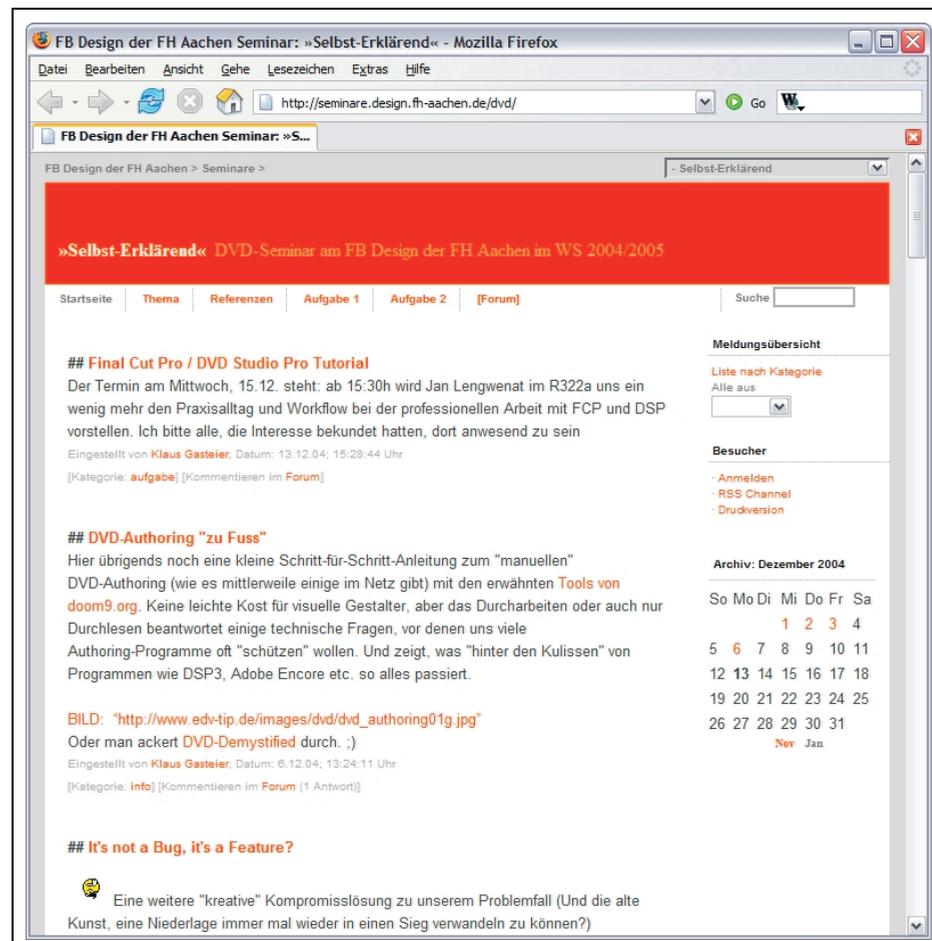


Abb. 1: Screenshot eines Seminar-Weblogs der FH Aachen

1.1 Interaktionsmöglichkeiten

Weblog-Software ermöglicht das Publizieren von Einträgen und das Verändern von Designvorlagen (Templates), mit denen diese Einträge publiziert werden.

Daneben stellen sie Interaktionsmöglichkeiten mit Lesern bereit:

a) Kommentare

Über die Kommentarfunktion können Leser an publizierten Einträgen Kommentare hinterlassen. Die Kommentare erscheinen direkt auf der Website am Eintrag. Das Format ähnelt einem Web-Gästebuch, allerdings mit dem Unterschied, dass es nicht ein Gästebuch pro Site, sondern ein Gästebuch pro Eintrag gibt.

Die Kommentarfunktion kann genutzt werden, um Fragen zu stellen, weitere Informationen beizutragen oder Korrekturen anzubringen. Auch der Weblog-Autor kann die Kommentare nutzen und so auf Kommentare seiner Leser antworten.

Es ist üblich, Kommentare mit Namen zu unterzeichnen. In einigen Weblogs werden jedoch auch Pseudonyme verwendet oder es wird anonym kommentiert.

Gästebuch

b) Trackback

»Trackback« ist eine weblog-spezifische Funktion, mit der Weblog-Autoren sich gegenseitig über Beiträge, die sich aufeinander beziehen, benachrichtigen: Schreibt ein Weblog-Autor einen Eintrag, in dem ein Link auf einen Eintrag aus einem anderen Weblog enthalten ist, so kann er einen »Ping« zum fremden Weblog schicken. Seine Weblog-Software sendet via XML-RPC eine Nachricht an das Weblog des anderen Autors mit dem Hinweis auf den neuen Eintrag.

Trackback

- informiert den Weblog-Autor per E-Mail, dass sein Eintrag in einem anderen Weblog referenziert wurde und
- bringt an diesem Eintrag einen Link zurück zum referenzierenden Weblog an.

Durch Trackback können Autoren benachrichtigt werden, wenn sich andere Autoren auf ihre Texte beziehen. Außerdem können die Leser eines Weblogs zu den referenzierenden Einträgen surfen und so Themen vertiefen oder andere Perspektiven auf ein Thema bekommen.

Weblog-Autoren nutzen Trackback auch, um »entfernt liegende Kommentare« (»Remote Comments«) anzubringen: Anstatt Einträge in einem fremden Weblog zu kommentieren, setzen sie den Kommentar in ihr eigenes Weblog und referenzieren den fremden Eintrag. Über Trackback bleibt der Zusammenhang nachvollziehbar.

**Beiträge aufeinander
beziehen**

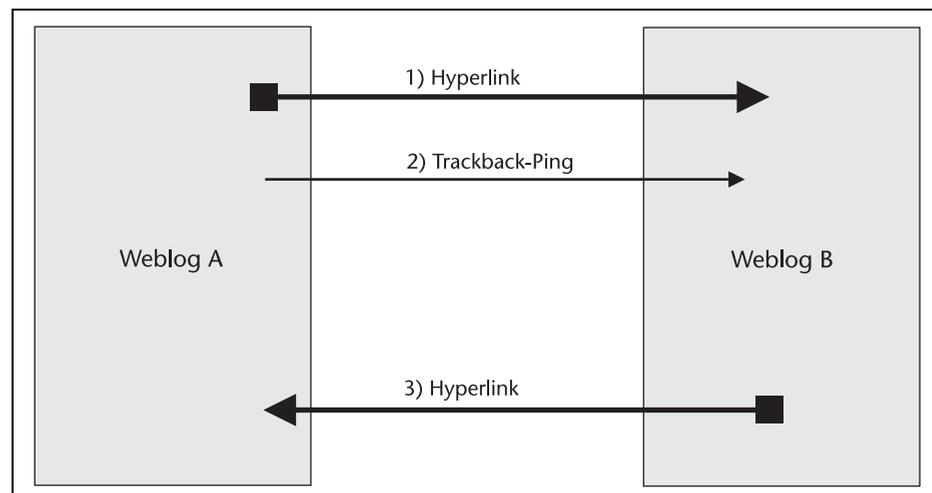


Abb. 2: Trackback-Beispiel

Erläuterung zu Abbildung 2: Weblog A legt einen neuen Eintrag an, in dem auf einen Eintrag in Weblog B referenziert wird (1). Es versendet dann einen Trackback-Ping an Weblog B (2). Weblog B legt nun automatisch einen reziproken Hyperlink zurück zum referenzierenden Eintrag in Weblog A an (3).

1.2 Typischer Aufbau eines Weblog-Eintrags

Eintrag Ein Weblog-Eintrag besteht typischerweise aus den folgenden Elementen:

- **Titel des Eintrags:**
Ein vom Autor vergebener, beliebig langer Titel des Eintrags.
- **Eintragstext:**
Der Text des Artikel, der beliebig lang sein kann. Der besseren Übersicht halber wird in manchen Weblogs bei langen Einträgen nur der Anfang des Artikels auf der Startseite angezeigt. Um zum vollen Eintrag zu gelangen muss ein Link (»Weiterlesen ...«) verfolgt werden. Die meisten Weblog-Softwareplattformen stellen Hilfen bereit, um geschriebene Texte mit simplem HTML zu formatieren.
- **Eintragsdatum:**
Ein automatisch von der Software eingetragenes, aber nachträglich änderbares Datum der Eintragserstellung.
- **Kategorien:**
Zuordnung eines Eintrags zu einer oder mehreren, vom Autor vorher vergebenen Kategorien.
- **Kommentare** und empfangene Trackback-Pings des Artikels.

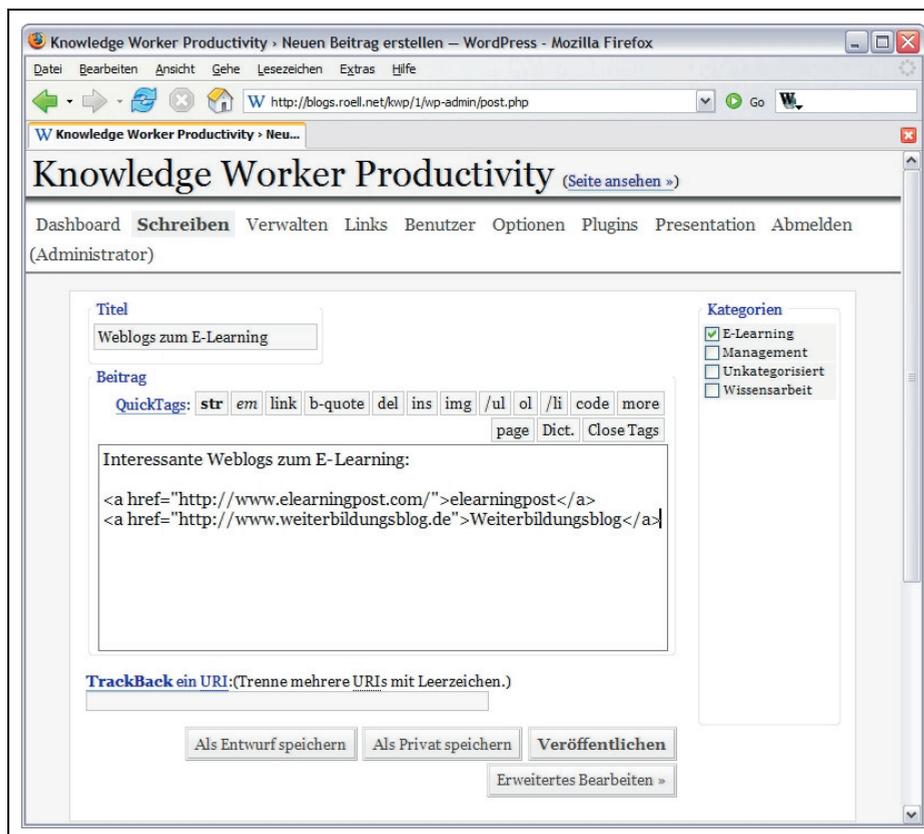


Abb. 3: Ansicht der Maske zum Anlegen eines neuen Weblog-Eintrags in der Weblog-Software »WordPress«

1.3 Archive und das Wiederfinden von älteren Einträgen

Die Weblog-Software zeigt nur die aktuellsten Einträge, oft die letzten 30, auf der Startseite an. Ältere Einträge werden archiviert. Gängig sind zwei verschiedene Archivformen: Ein Datumsarchiv, in dem Einträge nach ihrem Publikationsdatum archiviert werden und ein Kategorie- oder Themenarchiv, in dem die Einträge nach ihrer Kategorisierung eingeordnet sind.

Ältere Einträge in Weblogs lassen sich hierdurch auf verschiedene Arten wiederfinden:

- Über das Datumsarchiv – »Ich suche einen speziellen Artikel, von dem ich weiß, dass ich ihn im März geschrieben habe.« oder »Was habe ich im März geschrieben?«
- Über das Kategorienarchiv – »Zeige mir alle Artikel der Kategorie Management.«
- Über die Volltextsuche – »Zeige mir alle Artikel mit . . .« oder direkte Suche eines bestimmten Artikel über Schlüsselwörter, die ihn eindeutig indentifizieren (»Ich weiß, dass ich in diesem Artikel die Wörter X, Y und Z verwendet habe.«)
- Über den Permalink – Einträge, die in anderen Einträgen verlinkt sind, können direkt adressiert werden. Manche Weblogs vergeben auch gut lesbare Permalinks der Art <http://weblog/2005/10/Eintragsstichwort>, so dass sie auch aus der Erinnerung eingegeben werden können.

Wiederfinden
von Einträgen

Weblogs eignen sich vor allem zur Publikation relativ einfach strukturierter Texte und zum Anlegen schwach strukturierter Materialsammlungen. Die einzigen Verknüpfungsmöglichkeiten von Beiträgen sind durch den Hyperlink und Trackback gegeben, dazu kommt eine Gruppierung durch Datum und Kategorie.

Abgrenzung zu CMS Diese scheinbare Unterlegenheit von Weblogs z. B. gegenüber klassischen CMS wird oft kritisiert. Es muss allerdings beachtet werden, dass Weblogs nicht darauf ausgelegt sind, umfangreiche Inhalte zu *verwalten*. Sie sollen vielmehr das *Erstellen und Publizieren* so einfach wie möglich machen. Weitergehende Verwaltungsmöglichkeiten würden mit einem höheren Aufwand, etwa durch die Vergabe von Metadaten, einhergehen und würden diesem Ziel im Wege stehen.

1.4 Ändern von Einträgen

Es ist in Weblogs möglich, nachträglich schon publizierte Einträge zu ändern. Hiervon wird jedoch relativ selten Gebrauch gemacht. Ändert ein Autor seine Sichtweise, schreibt er einen neuen Weblog-Eintrag und referenziert den alten. Ein Weblog-Eintrag stellt, wie ein Journaleintrag, immer den aktuellen Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Nur bei groben Fehlern wird ein Weblog-Autor einen älteren Eintrag direkt korrigieren, üblicherweise durch einen Nachtrag und das Durchstreichen von bereits Geschriebenem mittels der HTML-Auszeichnung »«, also auch hierbei das bereits Geschriebene stehen lassen und nur zusätzlich annotieren.

Abgrenzung zu Wikis Hierdurch lassen sich Weblogs zu Wikis abgrenzen: Während in Wikis vorhandene Beiträge immer wieder verändert und verlängert werden, werden in Weblogs alte Beiträge stehen gelassen, wie sie sind und neue Einträge verfasst.

1.5 Erstellen eines Eintrags per Bookmarklet

Lesezeichen Um rasch eine Information, die über einen Webbrowser erreicht wurde, in einem Weblog-Eintrag festzuhalten, kann ein *Bookmarklet* verwendet werden.

Ein Bookmarklet ist eine Javascript-Anweisung, die in Form eines Bookmarks (Lesezeichens) im Webbrowser angebracht wird.

Mit einem Weblog-Bookmarklet kann ein Weblog-Autor die Webseite, auf der er sich gerade befindet, »bloggen«, das heißt, einen neuen Weblog-Eintrag mit einem Verweis auf die Website erstellen. Mit einem Klick öffnet sich ein neues Browserfenster, das bereits einen Link mit Beschreibung zur Website erhält. Der Autor muss nur noch eine Annotation eingeben und kann den Eintrag dann sofort online stellen. Auf diese Weise wird das Verfassen von Einträgen noch schneller und einfacher gemacht.



Abb. 4: Screenshot eines durch ein Bookmarklet geöffneten Fensters (hier der Weblog-Software Movabletype)

1.6 Weblogsoftware

Eine Vielzahl von Programmen zum Betreiben von Weblogs und Weblog-Plattformen ist als freie Software verfügbar. Außerdem gibt es einige kommerzielle Anbieter, die Weblogs als lizenzierte Software oder im Application Service Providing anbieten.

Weblogsoftware – eine Auswahl

Wordpress – Freie, sehr einfach aufzusetzende und weit verbreitete Weblogsoftware – <http://wordpress.org>

Movable Type – Weit verbreitete, sehr leistungsfähige Weblogsoftware – <http://www.movabletype.org/>

Twoday.net – Kostenloser Dienst zum Anlegen von Weblogs, die beim Anbieter gehostet werden – <http://twoday.net/>

Übersicht von Weblogsoftware (deutsch, im Aufbau) – <http://bloghaus.net/blogtools/>

Übersicht von Weblogsoftware (englisch) – <http://www.asymptomatic.net/blogbreakdown.htm>

Beispiele

Einfache Installation Grundsätzlich können Weblogs auf eigenen Webservern installiert oder als ASP-Dienst genutzt werden. Die Systemanforderungen sind relativ gering: Für die meisten Weblog-Programme ist ein gewöhnlicher Webserver mit PHP und eine MySQL-Datenbank ausreichend.

1.7 Offline Blogging Tools

Weblogs werden normalerweise vollständig über eine Weboberfläche bedient. Es ist allerdings auch möglich, so genannte »Offline Blogging Tools« oder »Weblogs Clients« zu verwenden. Mit ihnen können Beiträge offline geschrieben und dann über XML-RPC ins Weblog gestellt werden. Sie vereinfachen auch das Schreiben von Hypertext, indem sie Buttons zur Formatierung bereitstellen und erleichtern die Übernahme von Inhalten aus anderen Medien, etwa E-Mail oder Word-Dokumenten.

2 RSS

RSS-Feed Weblogs produzieren so genannte *RSS-Feeds*. RSS-Feeds sind XML-Dateien, die die Einträge des Weblogs in maschinenlesbarer Form enthalten. Sie können mit so genannten »RSS-Aggregatoren« oder »Newsaggregatoren« (oft auch: »RSS-Reader« oder »FeedReader«) gelesen werden. Die Abkürzung RSS wird uneinheitlich verwendet und steht für »Rich Site Summary«, »RDF Site Summary« oder aber »Really Simple Syndication«.

Newsaggregatoren Newsaggregatoren sind Programme ähnlich E-Mail-Clients, die genutzt werden, um RSS-Feeds zu abonnieren und darzustellen. Ein Newsaggregator prüft abonnierte Feeds regelmäßig auf neue Einträge. Er zeigt an, in welchen Feeds neue Einträge vorhanden sind und ermöglicht es, die Einträge direkt im Reader zu lesen, ohne auf die Website des Feeds surfen zu müssen.

Dem Nutzer spart dies Zeit beim Verfolgen vieler Quellen: Er kann mit einem Blick sehen, in welchen Feeds neue Einträge erschienen sind, und wieviele neue Einträge vorliegen. Er kann dann den Feed aufrufen und die Überschriften der neuen Einträge überfliegen. Schließlich kann er per Klick auf den Eintrag den Text des Eintrags lesen.

Immer mehr Nutzer setzen RSS-Reader parallel zum oder integriert in einen E-Mail-Client wie zum Beispiel Outlook ein. RSS-Feeds ersetzen heute oft E-Mail-Benachrichtigungen über neue Inhalte in regelmäßig aktualisierten Quellen, vor allem dort, wo zeitlich flexibel auf neue Inhalte reagiert werden kann. E-Mail wird dann eingesetzt, wenn neue Nachrichten unverzüglich gelesen werden müssen, RSS dann, wenn eine zeitnahe Information erfolgen *soll*, aber die Reaktion nicht sofort erfolgen *muss*.

RSS-Feeds werden nicht nur von Weblogs, sondern auch von vielen anderen regelmäßig oder unregelmäßig aktualisierten Websites publiziert. Diese sind an einem orangefarbenen »XML«- oder »RSS«-Icon zu erkennen.

RSS – interessante Links

Weitere Informationen zu RSS von Rainer Volz unter:
www.vrtprij.de/content/istandards/rssguide_de.html

RSS-Verzeichnis – Das größte deutschsprachige Verzeichnis von RSS-Feeds –
<http://rss-verzeichnis.de/>

Bloglines – Ein kostenloser, webbasierter Newsaggregator –
<http://www.bloglines.com/>

Planet – Software zum Erstellen eines Online-Newsportals auf Basis von
 RSS-Aggregation – <http://www.planetplanet.org/>

Weitere Infos zu RSS

3 Einsatzmöglichkeiten von Weblogs und RSS in formellen Lernszenarien

3.1 Weblogs als Learning-Content-Management-System

Weblogs können als Content-Management-System zur Publikation von Lerninhalten (Learning Content) eingesetzt werden.

Der Kursleiter nutzt das Weblog, um neues Lehrmaterial oder Hinweise zu neuem Lehrmaterial zu publizieren. Die Lernenden verfolgen das Weblog direkt oder über RSS. Wenn gewünscht, kann über die Kommentarfunktion eine Feedbackmöglichkeit eingebaut werden. Über sie können auch Ergebnisse von Arbeitsaufgaben an den Kursleiter rückgemeldet werden.

Wenn der Kurs es erlaubt, dass die Lernenden den Inhalten in ihrem eigenen Tempo folgen, ist dieses Setup ausreichend. Wenn es erforderlich ist, dass die Schüler neu publizierte Inhalte sehr zeitnah verfolgen, kann das Weblog um eine Mailingliste oder eine Funktionalität zur Benachrichtigung per E-Mail beim Veröffentlichlichen von neuen Einträgen oder neuen Kommentare ergänzt werden.

Der Einsatz von Weblogs in diesem Szenario eignet sich vor allem dort, wo noch keine Learning-Content-Management-Systeme vorhanden sind oder wo schnell, ad-hoc, eine Lernumgebung aufgesetzt werden soll.

Ein Weblog eignet sich als LCMS vor allem, um Material bereitzustellen. Für Diskussionen ist es weniger geeignet, da die Kommentarfunktion von Weblogs nicht skalierbar ist: Kommentare sind immer linear angeordnet, es gibt kein »Threading« (hierarchisches Verschachteln) von Kommentaren wie in Foren.

Kursleiter nutzen Weblogs

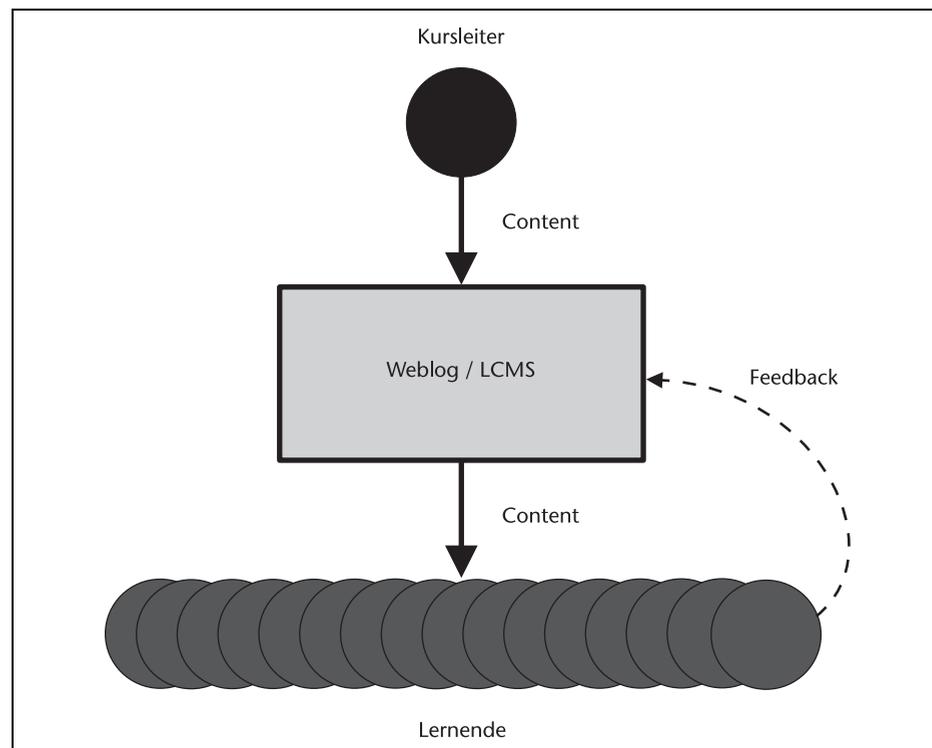


Abb. 5: Nutzung eines Weblogs als Learning-Content-Management-System

Erläuterung zu Abbildung 5: Der Kursleiter publiziert Learning Content über ein Weblog und liefert ihn so an die Lernenden aus. Die Lernenden können über die Kommentarfunktion Feedback geben.

3.2 Nutzung von RSS zur Aggregation von Inhalten

Quellen verfolgen Um in komplexen E-Learning-Szenarien ergänzende Inhalte bereitzustellen, können über RSS eine Vielzahl von Quellen verfolgt und in ein Weblog »umgeleitet« werden. Dies kann manuell oder automatisiert geschehen.

Manuell funktioniert dies ähnlich wie oben beschrieben: Ein Kursleiter erhält ein Weblog. In einem persönlichen Newsaggregator verfolgt er Quellen von Inhalten und schreibt dann Weblog-Einträge, in denen er auf diese hinweist. Viele Newsaggregatoren bieten Schnittstellen zu Weblog-Software an, die das Erstellen von eigenen Einträgen auf Basis gelesener Einträge vereinfachen.

Materialsammlung Der Kursleiter kann auf diese Weise auch seine eigene Materialsammlung anlegen und veröffentlichen und so den Lernenden Zugang zu weitergehendem Material liefern.

Es ist auch möglich, einen automatischen, webbasierten Newsaggregator aufzusetzen. Diese Aggregatoren lesen RSS-Feeds aus und geben sie in einer Oberfläche als Webseite zusammengefasst wieder. Es entsteht eine Art personalisiertes Portal, das von mehreren Nutzern verwendet werden kann. Es kann dann als Materialausgangsbasis oder ergänzender Nachrichtenstrom verwendet werden.

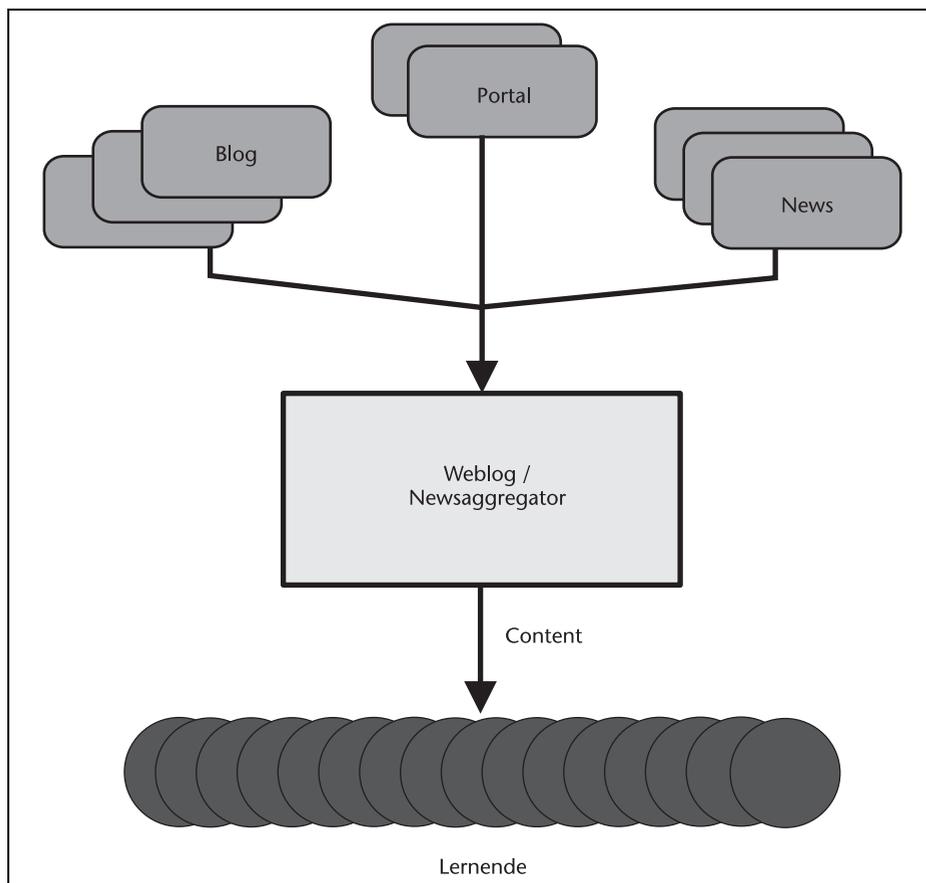


Abb. 6: Schema eines webbasierten Newsaggregators

Erläuterung zu Abbildung 6: Verschiedene Quellen (hier angedeutet: Weblogs, Portale und News-Sites) werden über RSS abonniert und in einem Weblog bzw. webbasierten Newsaggregator zusammengeführt.

3.3 Unterstützung virtueller Seminare (contentorientiert)

Ein Weblog kann als Lernumgebung für virtuelle Seminare genutzt werden. Das Szenario gleicht dem in Abschnitt 3.1 beschriebenen Einsatz als LCMS, jedoch wird das Weblog auch für die Lernenden geöffnet. Sie erhalten ein Schreibrecht und können eigene Beiträge veröffentlichen.

Weblogs für Lernende

Dies hat sich besonders in explorativen Kursen bewährt, wo Seminarteilnehmer eigenes recherchiertes Material oder eigene Texte veröffentlichen sollen und zu Feedback durch den Lehrer oder andere Schüler einladen. Das Weblog bietet die zentrale Plattform, über die die Inhalte verfügbar gemacht und erörtert werden.

Explorative Seminare

Mit größeren Gruppen entstehen jedoch auch Probleme: Zum einen wird die Menge des veröffentlichten Materials schnell zu groß und die Frequenz neuer Veröffentlichungen zu hoch, zum anderen stellt sich ein Gruppendruck ein, der Teilnehmer davon abhalten kann, im gemeinsamen Weblog zu veröffentlichen. In diesem Fall empfiehlt es sich, das Weblog gemeinsam mit leistungsfähigeren Content-Management-Systemen einzusetzen, die zum Beispiel stärker strukturierte Ablagemöglichkeiten unterstützen.

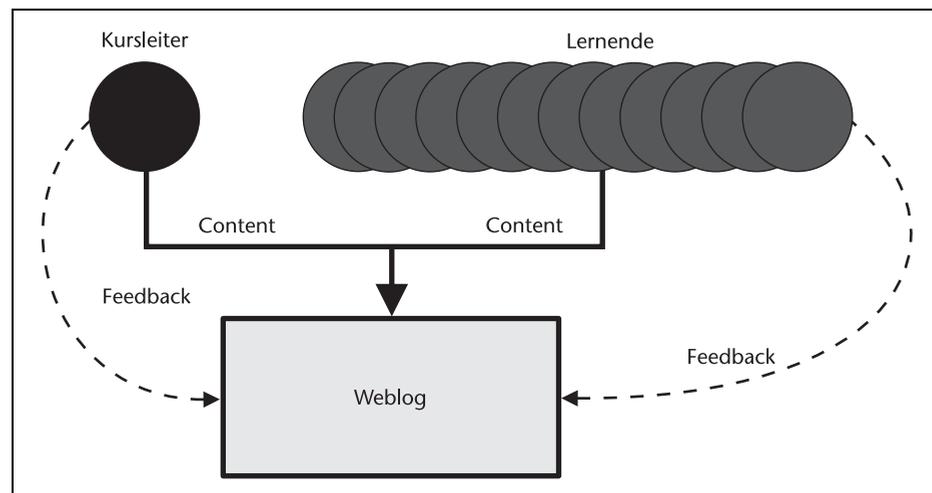


Abb. 7: Weblog eines virtuellen Seminars (contentorientiert).

Erläuterung zu Abbildung 7: Kursleiter und Lernende nutzen das Weblog, um Content zu verteilen und Feedback auf Einträge anderer zu geben.

3.4 Unterstützung virtueller Seminare und Learning Communities (diskursorientiert)

Diskursunterstützung Das zuvor vorgestellte Szenario betonte das Verfügbarmachen von Inhalten. Wenn der Diskurs zwischen Lernenden untereinander oder zwischen Lernenden und Kursleiter im Vordergrund stehen soll, bietet sich ein anderer Aufbau an.

Jeder Lernende einer Gruppe erhält dabei ein persönliches Weblog. Der Kursleiter führt ebenfalls ein Weblog, von dem aus alle Weblogs der Teilnehmer verlinkt sind. Zusätzlich kann ein Aggregator aufgesetzt werden, der alle Weblogs des Kurses beinhaltet, um das Verfolgen aller Inhalte einfacher zu machen.

Der Kursleiter nutzt sein Weblog, um Material und Fragestellungen zu veröffentlichen. Die Lernenden bearbeiten diese selbstständig und nutzen ihr eigenes Weblog um gefundenes Material, bearbeitete Aufgaben und Lernergebnisse zu veröffentlichen und zu Feedback einzuladen. Werden beim Bearbeiten von Aufgabenstellungen Fragen aufgeworfen, können die Lernenden diese in ihrem eigenen Weblog dokumentieren und andere Teilnehmer zur Hilfe aufrufen.

Über die Liste der Weblogs, den zentralen Aggregator oder auch eine persönliche Zusammenstellung von Weblogs in einem eigenen Newsaggregator, verfolgen die Teilnehmer die Weblogs des Kursleiters und der anderen Teilnehmer. Sie sind dazu aufgerufen, miteinander über die Kommentarfunktion zu kommunizieren. Ebenfalls kann Trackback genutzt werden, um eine Vernetzung zwischen den Beiträgen der Teilnehmer herzustellen.

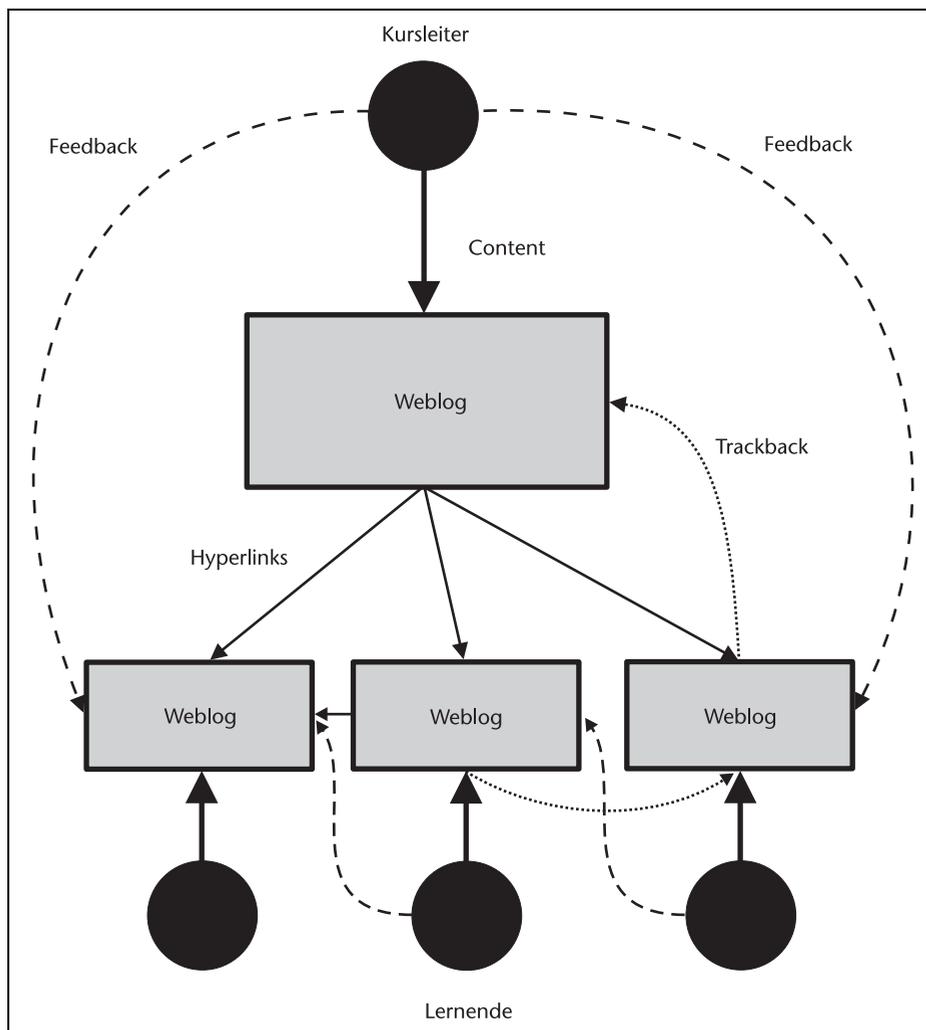


Abb. 8: Weblogs eines virtuellen Seminars (diskursorientiert)

Erläuterung zu Abbildung 8: Der Kursleiter publiziert in ein zentrales Weblog, von dem aus die Weblogs der Teilnehmer verlinkt sind. Sie beziehen sich per Trackback oder in Kommentaren auf Einträge im zentralen Weblog. Der Kursleiter kann über Kommentare in den Weblogs der Lernenden Feedback geben oder in eigenen neuen Einträgen reagieren. Die Teilnehmer verfolgen auch gegenseitig ihre Weblogs und vernetzen sie über Kommentare und Hyperlinks.

4 Einsatz von Weblogs zur Unterstützung des informellen Lernens

4.1 Die Bedeutung des informellen Lernens

Die Bedeutung des informellen Lernens wird auch im E-Learning zunehmend erkannt. Experten gehen davon aus, dass Mitarbeiter Neues zu etwa 80% informell und nur zu 20% in formellen Lern-/Lehrkontexten erlernen (Cross 2003). Um also das Lernen der Mitarbeiter zu verbessern, muss vor allem auf informelles Lernen acht gegeben werden.

Wissensmanagement Versteht man »Lernen« als Konstruktion von Wissen und Aufnahme von Erfahrungen, so wird beim informellen Lernen schnell deutlich, dass man sich beim Gestalten von E-Learning an einer Konvergenzstelle zum Wissensmanagement befindet: Die Interventionen und eingesetzten Werkzeuge gleichen sich.

Oft ist es gar nicht mehr sinnvoll, von »E-Learning« zu sprechen, sondern davon auszugehen, dass das elektronisch unterstützte Lernen ein wesentlicher Prozess jedes Wissensarbeiter ist, der demzufolge in seine tägliche Umgebung, d. h. seine Arbeitsmittel und -prozesse integriert sein sollte. Jeder Mitarbeiter ist stets auch ein »Lernender«, an jedem Arbeitstag wird auf die eine oder andere Weise gelernt. E-Learning kann hier Inhalte und Tools bereitstellen, um diese, oft ad-hoc oder »Just-in-time«-Lernprozesse effektiver und effizienter zu gestalten und aus der Summe der Lernprozesse der Mitarbeiter durch geeignete Werkzeuge weiteren Wert zu schöpfen.

Dieser Abschnitt befasst sich mit dem Einsatz von Weblogs als persönliche elektronische Journale. Er stellt zunächst Weblogs als persönliches Tool für Wissensarbeiter vor und erläutert ihren Nutzen auf der Ebene des individuellen Lernalers. Er geht dann auf organisationale Effekte von Weblog-Netzwerken ein.

4.2 Weblogs als persönliche Journale

Lernjournal Das Lernjournal ist ein bewährtes Instrument in der Erwachsenenbildung. Das Aufschreiben von Gelerntem und das Reflektieren darüber intensiviert das Lernerlebnis (Vertiefung bei KERKA 1996 und BÖTTGER/RÖLL 2004).

Weblogs können als elektronische Journale eingesetzt werden. Sie verbinden dabei drei Rollen: die des Informationsspeichers, die des Reflexionsmediums und die des Diskursmediums.

a) Informationsspeicher

Elektronischer Zettelkasten Ein Weblog kann als persönliche Informationsablage genutzt werden. Es nimmt Links zu interessanten Dokumenten oder Materialien auf. Diese können aus elektronischen Lehrunterlagen stammen, aber auch aus anderen Quellen, wie dem Web oder E-Mail. Es wird damit zum elektronischen Äquivalent des »Zettelkastens«.

Der Lernende kann den Verweis auf die Information anbringen oder die Information selbst duplizieren. Zusätzlich kann er eine Annotation anbringen, um die Information später leichter wiederzufinden.

Viele Weblog-Nutzer berichten davon, dass sie ihr Weblog als »externes Gehirn« benutzen: Sie können darin Verweise speichern und sie somit »aus dem Kopf bekommen«, in der Gewissheit, sie später leicht wiederfinden zu können. Dabei zeigt sich, dass meistens die Erinnerung an einen geschriebenen Weblog-Eintrag ausreicht, um ihn wiederzufinden. Die unstrukturierte Ablage erweist sich nicht als Nachteil: Die Erinnerung »ich weiß, dass ich darüber etwas in mein Weblog geschrieben habe« kombiniert mit der Volltextsuche reicht aus, um Einträge wiederzufinden.

Weblogs eignen sich besonders zum Arbeiten mit digitaler und über das Web oder ein Intranet verfügbarer Information, da so kein Medienbruch entsteht: Es kann direkt vom Weblog-Eintrag zur Quelle navigiert werden.

b) Reflexionsmedium

Ein persönliches Journal kann zu verschiedenen Arten der Reflexion genutzt werden:

Arten der Reflexion

Zunächst können Inhalte selbst reflektiert werden. Der Lernende befasst sich mit neuen Inhalten und ordnet sie in sein Wissen ein. Er prüft, wo es Gemeinsamkeiten mit schon bestehendem Wissen gibt und wo sich Widersprüche auftun. Er fragt sich, was er Neues gelernt hat und wo noch offene Fragen bestehen.

Der schriftliche Ausdruck unterstützt die Klarheit in der Entwicklung neuen Wissens. Durch das Explizieren und Ausformulieren müssen Gedanken klar und logisch gefasst werden.

Später kann der Lernende sich in weiteren Einträgen auf ältere eigene Einträge beziehen und so auf bereits gelernten »Wissensbausteinen« aufbauen oder sich gegebenenfalls korrigieren.

Durch die Dokumentation des eigenen Lernprozesses kann das Weblog auch zur Unterstützung der Reflexion über den Lernprozess selbst genutzt werden: Anhand des Journals kann der Lernende nachvollziehen, wann er was gelernt hat, wann er Fortschritte gemacht hat und wo er Probleme hatte. Er kann das Weblog auch nutzen, um sich metakognitiv mit seinem Lernprozess auseinanderzusetzen (Vertiefung bei STANGL 2004).

c) Diskursmedium

Da ein Weblog öffentlich oder zumindest teilöffentlich ist, kann es auch zum Diskurs mit anderen genutzt werden:

Öffentlicher Austausch

Weblog-Autoren können sich mit Inhalten aus anderen Weblogs auseinandersetzen und ihre Kommentare zu Einträgen von anderen hinterlassen. Sie können ihre eigenen Gedanken mit denen anderer Weblog-Autoren abgleichen. Sie können zu Feedback zu ihren eigenen Einträgen einladen und sich mit ihren Lesern über Kommentare oder per E-Mail unterhalten.

4.3 Verschiedene Nutzungsarten

Manche Benutzer werden ihr Weblog ausschließlich als Informationsspeicher einsetzen und nur selten öffentlich reflektieren. Andere werden es vor allem zum inhaltlichen Aufbau ihrer Wissensbasis verwenden. Es gibt aber auch Nutzer, die Weblogs überwiegend zur Kommunikation mit anderen nutzen. Wieder andere werden es hauptsächlich als Lerntagebuch zur Reflexion ihres Lernprozesses einsetzen (NARDI ET AL. 2004).

Analyse der Hyperlinks

Die Grenzen zwischen den Formen sind fließend. Sie können über die Struktur der Hyperlinks analysiert werden:

- Viele Hyperlinks nach außen (Hypertexte außerhalb des Weblogs), viele Zitate und wenig eigener Text deuten auf eine Nutzung als Informationsspeicher hin.
- Viele Hyperlinks auf andere Weblogs und starker Einsatz von Trackback deuten auf eine Nutzung als Diskursmedium hin.
- Viele Hyperlinks auf ältere eigene Einträge und wenige Links nach außen deuten auf eine Nutzung als reflexives Journal hin.

4.4 Schutz der Privatsphäre

Nutzer entscheiden über Öffentlichkeit

Im Unternehmen muss vor allem darauf geachtet werden, dass die Privatsphäre der Mitarbeiter geschützt bleibt. Während ein Mitarbeiter seine persönlichen Lernerfahrungen vielleicht gerne mit einer Learning Community teilt, will er möglicherweise nicht, dass sie öffentlich für alle im Unternehmen lesbar sind. Weblogs müssen also in geschützte Umgebungen eingebettet werden. Die Nutzer müssen selbst kontrollieren können, wer ihre Weblogs lesen kann und wer nicht.

5 Nutzen persönlicher Weblogs für die Organisation

Organisationale Effekte

Nachdem im vorigen Abschnitt die individuellen Effekte von Weblogs im Vordergrund standen, geht dieser Abschnitt auf organisationale Effekte ein. Er beschreibt aufbauend auf persönlichen Journalen weitergehende Möglichkeiten, Weblogs in der Organisation zu nutzen.

a) Erfahrungstransfer

An Erfahrungen teilhaben

Weblogs sind nicht nur für den Autor nützlich, sondern auch für Leser: Durch das Verfolgen eines Weblogs kann ein Leser an seinen Erfahrungen teilhaben und seine Sichtweise kennen lernen. Durch das Archiv kann die Entwicklung von Gedankengängen nachvollzogen werden. Durch den persönlichen Zugang zum Wissen werden beim Lesen nicht nur Inhalte, sondern auch persönliche Erfahrungen vermittelt. Inhaltliche Bausteine sind um Kontextinformationen angereichert, aus dem der Leser weiteres Wissen konstruieren kann.

b) Verfügbarkeit von »Just-in-time«-Learning Content

Weblogs als schnelle Lernmöglichkeit

Inhalte von Weblogs können als Learning Content für das E-Learning der Organisation bereitgestellt und über eine Suche verfügbar gemacht werden. Da die Überschneidung von Themen- und damit Sprachfeldern beim Lernen von Mitgliedern derselben Organisation relativ hoch ist, gibt es für Lernende oft neben Treffern aus Lehrmaterial auch Treffer aus Weblogs, die sich mit denselben Themen oder demselben Material auseinandergesetzt haben.

Zusätzlich wird es möglich, Weblog-Inhalte direkt an die Intranet-Suche der Organisation anzukoppeln. Mitarbeiter, die in ihrer normalen Arbeit auf ein Problem stoßen, für das sie »just in time« lernen wollen, können so auf eine von ihren Kollegen gefüllte Content-Basis zurückgreifen, die reich an Erfahrungen und nah am persönlichen Kontext ist.

c) Zugang zu Personen statt zu Content

Über Weblogs können nicht nur aufgeschriebene Inhalte, sondern gerade auch die Personen, die diese Inhalte erstellt haben, aufgefunden werden. Vor allem bei komplexeren Problemen ist es oft nicht ausreichend, nur über Material zu lernen, sondern ein Feld muss im Dialog erarbeitet werden (Vertiefung bei RÖLL 2005).

Weblogs ermöglichen es, selbst wenn der ursprüngliche, möglicherweise von extern zugekaufte Learning Content nicht mehr verfügbar ist, mit den Ergebnissen zu arbeiten und weiteren Nutzen aus der Bildungsinvestition zu ziehen.

d) Community-Bildung durch Weblogs

Über das gegenseitige Lesen und Kommentieren bilden sich Beziehungen zwischen Weblog-Autoren und ihren Lesern. Über den persönlichen Schreibstil und die Transparenz kann so viel Vertrauen aufgebaut werden, dass sich Gruppen und Communities bilden.

Im Gegensatz zu explizit top-down aufgesetzten, formellen Communities entstehen Communities aus Weblog-Netzen bottom-up nach den Bedürfnissen der Nutzer. Gruppenzugehörigkeit entsteht durch Teilnahme am Diskurs der Gruppe, nicht durch einen formellen Beitritt (Vertiefung bei DUGAGE 2004).

e) Unterstützung von Communities of Practice durch Weblogs

Weblogs können auch innerhalb von Communities of Practice eingesetzt werden.

Wenn kein anderes Content-Management-System oder eine Community-Plattform vorhanden ist, eignen sie sich als einfaches System zum Publizieren und Diskutieren von Inhalten.

Aber auch als Ergänzung zu einer zentralen, komplexeren Plattform haben Weblogs eine Existenzberechtigung: Sie eignen sich zum Beispiel

- als Tool zur Unterstützung von Aktivitäten von Teilgruppen, die nicht das zentrale System belasten sollen,
- als Orte für Widerspruch und Kritik an bestehendem Wissen der Community,
- als Orte zur Kommunikation mit Community-Mitgliedern, die genutzt werden können, ohne Mitglied der Community werden zu müssen und sich ihren Regeln zu unterwerfen,
- als Publikationsorgane der Community nach außerhalb.

Weblogs ergänzen also die Tools der Community am »Rand« derselben (CORNEJO 2004).

Vertrauensvolle
Communities

6 Anwendungsbeispiele

6.1 Begleitende Seminar-Weblogs an der FH-Aachen

Im Fachbereich Design der Fachhochschule Aachen werden bereits seit fünf Jahren Weblogs eingesetzt, um Seminare durch eine webbasierte Kommunikationsplattform zu unterstützen. Die Weblogs, die vom Kursleiter geführt werden, dienen als Materialsammlung und stellen Referenzen und Aufgaben bereit. Damit wird auch über aktuelle Ereignisse wie etwa Terminänderungen informiert. Einträge können in einem Forum diskutiert werden.

Liste der Weblogs: <http://seminare.design.fh-aachen.de/>

6.2 Virtuelles Seminar an der Universität Augsburg

Unter der Leitung von Sebastian Fiedler wird an der Universität Augsburg, Professur für Medienpädagogik, ein virtuelles Seminar »Conversational Learning: die Rolle von Personal Webpublishing, Social Software und Selbstorganisation in einer zunehmend vernetzten Welt« abgehalten.

Ein Weblog des Kursleiters dient als Kommunikationszentrum. In ihm werden Materialien bereitgestellt und Aufgaben gestellt. Die Einbindung von Feeds von Learning Content durch RSS kommt zur Anwendung.

Die Teilnehmer verfügen über eigene Weblogs, in denen sie Material sammeln und Aufgaben bearbeiten. Ebenfalls lesen sie die Weblogs anderer Teilnehmer und nehmen auf ihre Einträge Bezug.

Das Seminar kooperiert mit einem Seminar von Jan Schmidt an der Universität Bamberg, in dem ebenfalls ein zentrales Weblog eingesetzt wird und einem Seminar von Thomas N. Burg an der Universität Innsbruck, in dem ein Wiki verwendet wird.

Weitere Information:

<http://www.c3-initiative.info/conversationalllearning/SeminarBeschreibung>

6.3 Weblog-Netzwerk im National Institute for Mental Health (NIMHE)

Das englische »National Institute for Mental Health« setzt vernetzte, persönliche Weblogs ein, um den Wissensaustausch zwischen den Mitarbeitern zu fördern.

Interessant ist in diesem Projekt, dass die Mitarbeiter generell nicht sehr vertraut mit Computertechnik waren. Die einfache Bedienung von Weblogs machte es möglich, die Mitarbeiter sehr schnell zu schulen und zu Nutzern des Systems zu machen. In der Einführungsphase wurden »Feeder Blogs«, Weblogs mit redaktionellen Inhalten angelegt, damit neue Nutzer eine Ausgangsbasis von Texten und Feeds für eigene Weblog-Einträge hatten.

Später wurden Gruppen identifiziert und mit Community-Software ausgestattet. Die persönlichen Profile der Mitglieder von Communities wurden mit einer Schnittstelle zum Weblog angereichert.

Ein Schwerpunkt lag auch in der Schulung der Mitarbeiter beim Umgang mit Feeds, um mit der Menge der Inhalte umgehen zu können.

Weitere Information:

http://headshift.com/archives/blogtalk/blogtalk_web.htm

6.4 Weitere interessante Weblogs zum E-Learning

- BildungsBlog – Community-Weblog rund um Bildung, Lernen und Lehren – <http://bildung.twoday.net/>
- Weiterbildungsblog – Weblogs mit Schwerpunkt E-Learning, Wissensmanagement und dem Einsatz von Intranets in der Weiterbildung – <http://weiterbildungsblog.de/>
- The Edublog Awards 2004 Results – Preisträger des ersten Wettbewerbs zu den besten Weblogs rund um Bildung und Lernen – <http://incsub.org/awards/index.php?p=18>

7 Fazit

Weblogs sind sehr flexible Werkzeuge. Aus der Grundfunktionalität, einzelne Einträge chronologisch angeordnet zu publizieren und über das Web sowie RSS verfügbar zu machen, ergeben sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten im Corporate E-Learning.

**Neue Lern-
möglichkeiten**

Weblogs können in formellen Lernszenarien eingesetzt werden, um Lehrmaterial oder Aufgaben zu verteilen oder die Kommunikation in virtuellen Seminaren zu erleichtern. Als persönliche, elektronische Journale eingesetzt, unterstützen sie das Lernen des Mitarbeiters, indem sie ihm ein Werkzeug zur Informationssammlung, zur Reflexion und zur Kommunikation mit anderen Lernenden bereitstellen. Vor allem im informellen Lernen werden Weblogs besonders wirkungsvoll, da sie sich in den täglichen Arbeitsablauf integrieren lassen.

Ein Netzwerk von Weblogs wird selbst wieder inhaltliche Grundlage für das Lernen anderer. Organisationen können so weiteren Wert aus den individuellen Erfahrungen ihrer Mitarbeiter schöpfen.

Literaturhinweise

- BAUMGARTNER, P./KALZ, M.: Content Management Systeme aus bildungstechnologischer Sicht, 2004: <http://www.bildungstechnologie.net/modules.php?op=modload&name=UpDownload&file=index&req=getit&lid=14>
- BÖTTGER, M./RÖLL, M.: Weblogs as Support für Exploratory Learning on the World Wide Web, CELDA 2004: <http://www.roell.net/publikationen/weblogs-exploratory-learning-celda04.shtml>
- CORNEJO, M.: The Community of Practice Ecosystem – On competition, cooperation, differentiation, and the role of blogs, 2004: <http://www.knowledgeboard.com/cgi-bin/library.cgi?action=detail&id=3643>

- CROSS, J.: Informal Learning – the other 80%, Whitepaper (Draft) 2003: <http://www.internetttime.com/Learning/The%20Other%2080%25.htm>
- DUGAGE, M.: Blogs and CoPs, Weblogeintrag in »Mopsos«, 2004a: <http://blog.mopsos.com/archives/000080.html>
- DUGAGE, M.: Web-based Collaborative Spaces Five Lessons learned (so far) at Schneider Electric, 2004b: <http://www.mopsos.com/files/June1.pdf>
- GLÖTZEL, M.: Weblogs als Wissensmanagement-Werkzeug. Eine empirische Analyse. Diplomarbeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 2003.
- KERKA, S.: Journal Writing and Adult Learning, ERIC Digest No. 174, 1996: <http://www.cete.org/acve/docgen.asp?tbl=digests&ID=27>
- NARDI, B. A. et al., 2004. »I'm Blogging This« – A Closer Look at Why People Blog, 2004: <http://www.ics.uci.edu/~jpd/classes/ics234cw04/nardi.pdf>
- RÖLL, M.: Distributed KM – Improving Knowledge Workers' Productivity and Organisational Knowledge Sharing with Weblog-based Personal Publishing, 2004: <http://www.roell.net/publikationen/distributedkm.shtml>
- RÖLL, M.: »Am Anfang war das Wort« – Weblogs, Google und Geschäftsbeziehungen, erscheint in: Lehmann, K./Schetsche, M. (Hrsg.): Die Google-Gesellschaft, Bielefeld 2005.
- STANGL, W.: Lerntagebücher und Weblogs als Werkzeuge für selbstorganisiertes Lernen, 2004: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNTECHNIK/Weblogs.shtml>
- VOLZ, R.: RSS kurzgefasst, 2003: http://www.vrtprj.de/content/istandards/rssguide_de.html
- WILBERS, K.: Didaktik des E-Learning im Spannungsfeld von Wissensmanagement, elektronischem Management der Humanressourcen und E-/M-Commerce, 2001: <http://www.karl-wilbers.de/download/wilbers2001i.PDF>

Alle URLs wurden am 3. Januar 2005 überprüft und waren verfügbar.